

für Freizeitleturer und -kunst veranstaltet (Radio Shanghai, 17.5.76, Radio Nanking, 16.6.76).

Ähnlich wie in der Provinz Kiangsi (vgl. C.a. Juni 76, Ü 39), wurden auch in anderen Provinzen Theaterfestspiele über das Thema "Lernt von Tachai" abgehalten, so in Chinghai (SWB, 29.5.76) und in Shantung (SWB, 19.6.76).

(27) Sport

Am 10. Juni jährte sich Maos Weisung "Fördert den Sport und stärkt die Volksgesundheit!" zum 24. Male. Vielerorts wurden aus diesem Anlaß große Kundgebungen und Sportveranstaltungen organisiert. Zugleich benutzten Presse und Rundfunk die Gelegenheit, über den Erfolg der Bewegung des Massensports zu berichten. Seit der Kulturrevolution ist die Zahl der Einrichtungen für Freizeitsport stark gestiegen. In Kansu beispielsweise gab es vor der Kulturrevolution 6 Sportschulen, heute sind es 68. Viele Chinesen widmen sich regelmäßig sportlichem Training, insbesondere Kinder. In Fukien haben sich im letzten Jahr 4 Mill. Leute sportlich betätigt, in Kiangsu 20 Mill. und in Shensi 1 Mill. Großer Beliebtheit erfreuen sich die von den Provinzen organisierten Massensportveranstaltungen, wie Marathonläufe, Wettläufe u.s.w. (SWB, 18.6.76: JMJP, 10.6.76).

WIRTSCHAFT

(28) Landwirtschaft

Laut Aussagen eines Artikels der HCh, Nr.6, 1976 mit dem Titel "Zehn Jahre schneller Entwicklung in der sozialistischen Landwirtschaft" zeigt die Produktion von Kunstdünger, Traktoren, Be- und Entwässerungsgerät und die Energieerzeugung für den ländlichen Verbrauch "durchschnittliche Steigerungen von 300% bis 700% . . . Die bewässerte Fläche erhöhte sich im Jahresdurchschnitt um rd. 1,3 Mio ha . . . Versuchsfelder und -farmen mit über 2 Mio. ha sind eingerichtet worden." (SWB, WER, 9.Juni 1976, A 2)

(29) Zuckerrüben in Südchina

Seit 1971 wurden in der VR China unter Leitung der Chinesischen Akademie für Land- und Forstwissenschaften sowie des Heilungkianger Zuckerrübeninstituts Versuche des winterlichen Zuckerrübenanbaus (Aussaat Herbst, Ernte Frühsommer) durchgeführt. In insgesamt acht verschiedenen Provinzen (insbes. Fukien, Kiangsu, Hunan) des Südens und Südwestens wurden mehrere Dutzend Versuchsfelder angelegt, um die Zuckerrübe im Einzelanbau und im "Intercropping" - Verfahren mit anderen Feldfruchtarten zu testen. Die Versuche erbrachten Hektarerträge bis zu 22 t/ha, d.h. Erträge, die beachtlich über den durchschnittlichen Ergebnissen der traditionellen nördlichen Anbauggebiete (Heilungkiang, Kirin, Innere Mongolei) lagen. Seit dem Winter 1974 - 75 wurde daher mit dem Anbau von Winterzuckerrüben in der normalen Landwirtschaft begonnen. Bisher sind die Anbauflächen zwar noch kleineren Ausmaßes, sie sollen sich jedoch mit der allmählichen Erschließung von gegenwärtig noch winterbrach liegenden 16 Mio ha (südlich des Yangtze) ausdehnen. In einigen Präfekturen (z.B. Nantung, Kiangsu; Chang-te und Yüeh-yang, Hunan) ist bereits mit dem Ausbau der örtlichen Zuckerraffinerien für die gleich-

zeitige Verarbeitung von Rohr- und Rübenzucker begonnen worden. (SWB, WER, 2. Juni 1976, A 2 - 3; 9. Juni 1976, A 3 - 4; 16. Juni 1976, A 5 - 6)

(30) Erdgas in Szechuan

Die Provinz Szechuan hat seit Anfang dieses Jahres die Erdgasproduktion beschleunigt. Auf den Gasfeldern Lu-chou, Lungchang, Shih-yu-kou sowie in Nordwest- und Mittel-Szechuan wurden rd. sechsmal so viel Bohrungen vorgenommen wie im gleichen Zeitraum 1975. Rd. 80 % der Bohrungen erreichten eine Tiefe von mehr als 3000 m. Ferner ist verstärkt mit dem Bau örtlicher Erdgas-Pipelines begonnen worden, um die Städte der Provinz an das Versorgungsnetz anzuschließen. So heißt es u. a. : "Nachdem eine Reihe von Hohertragsgasquellen erschlossen worden war, benötigten die Arbeiter . . . 70 Tage, um das Legen von drei langen Pipelines zu vollenden, die mehrere Städte und Fabriken verbinden, ohne daß der Gasstrom unterbrochen werden mußte." (SWB, WER, 16. Juni 1976, A 8; 23. Juni 1976, A 12)

(31) Neues Bohrmeßgerät im Einsatz

Ein erstmals bei der Rekordbohrung von mehr als 6.000 m Tiefe, in der Provinz Szechuan eingesetztes Tiefbohrmeßgerät hat sich nach Meldungen aus der VR China in seinen Messungen als stabil und von guter Qualität erwiesen. Der als wichtiges Bohrmeßinstrument bezeichnete radioaktive Detektor war versuchsweise von den Reparaturwerkstätten für Ölausrüstungen in Chungking hergestellt worden und ist, wie es heißt, gegen Temperaturen von 200 Grad Celsius und Hochdruck von 1.000 Atmosphären widerstandsfähig. Die bisher in China erzeugten Bohrmeßgeräte für mehr als 100 Grad Celsius sollen den Erfordernissen der Erdölindustrie im allgemeinen und den Anforderungen der Tiefbohrtechnik für Öl und Gas im besonderen nicht mehr gewachsen gewesen sein. (MFA/NFA, 2.7.76)

(32) Taifun-Kontrollnetz

Gegenwärtig sind rd. 35 000 Fachkräfte in der VR China mit der Taifun-Forschung betraut. Sie werden von mehreren hunderttausend Hilfskräften unterstützt. Die Untersuchungen konzentrieren sich auf die Entwicklung und das Auftreten von Taifunen, ihre Bahnen und die auftretenden Begleitumstände wie schwere Regenfälle. Die Erforschung dieser Phänomene ist eine der Voraussetzungen für den Aufbau eines systematischen Taifunwarnsystems, mit dessen Aufbau während der letzten fünf Jahre verstärkt fortgeschritten wurde. Insgesamt wurden über 100 spezielle Kontroll- und Warnstationen eingerichtet, die von rd. 10 000 Wetterbeobachtern unterstützt werden. (SWB, WER, 23. Juni 1976, A 4)

(33) Huai-Fluß-Kontrolle

Seit Beginn des Be- und Entwässerungsausbaus der Huai-Ebene vor 25 Jahren (1951) sind in den Provinzen Honan, Anhui, Kiangsu und Shantung von insgesamt rd. 13,3 Mio ha Anbaufläche ungefähr die Hälfte (6,6 Mio ha) mit ausgedehnten Be- und Entwässerungseinrichtungen versehen worden. Seit 1951 arbeiten jährlich mehr als 1 Mio Menschen am weiteren Ausbau

der Wasserschutzprojekte und rd. 10 Mio Menschen an der Aufbereitung des Landes für die verbesserte Be- und Entwässerung. Allein seit 1965 hat sich dadurch die Gesamtgetreideerzeugung um rd. 70% gesteigert. (SWB, WER, 26. Mai 1976, A 1 - 2)

(34) Neue Eisenbahnlinie in Heilungkiang

Nach Berichten der chinesischen Nachrichtenagentur ist seit 1974 die neue 676 km lange Eisenbahnlinie Nenchiang - Kulien in Betrieb. Mit dem Bau der Linie, die das Gebiet des Großen Hsingan - Gebirgszuges (Ta Hsing - an ling shan - mai) im äußersten Norden der Provinz Heilungkiang mit den industriellen Zentren weiter südlich verbindet (Transportzeit nach Peking 2 Tage), wurde im Jahre 1964 begonnen. Nördlicher Endpunkt der neuen Linie ist die Stadt Kulien (ca. 60 km Luftlinie zum sowjetischen Grenzfluß Amur). Südlicher Endpunkt ist die Stadt Chia - ko - ta - ch'i, die 1964 nur ein größeres Dorf darstellte und in der Zwischenzeit auf rd. 100 000 Einwohner angewachsen ist. In Chia-ko-ta-ch'i mündet die Nenchiang-Kulien-Linie - auch Nennien - Linie genannt - in die ältere Linie Ch'i-ch'i-ha-erh - Yi-t'u-li-ho. Ferner gehen von ihr mehrere Stichbahnen in die verschiedenen Forstgebiete des Großen Hsingan - Gebirgszuges ab. Die längste dieser Stichlinien ist die ebenfalls neu gebaute Li-pi - Linie mit rd. 115 km Länge. Der Bau der Linie wurde hauptsächlich von örtlichen Massenarbeitskräften (Heilungkiang und Innere Mongolei) unter Leitung des VBA - Eisenbahnpionierkorps und des Eisenbahnbüros Ch'i-ch'i-ha-erh durchgeführt. Neben grenzpolitischen Gründen - "Konsolidierung der nationalen Verteidigung" - dient die Linie hauptsächlich holzwirtschaftlichen Zielen und der landwirtschaftlichen Erschließung des äußersten Nordens der Provinz.

So heißt es u.a.: "Über 100 forstwirtschaftliche Unternehmen, Holzstationen, Sägewerke und andere Einrichtungen wie Kraftwerke, Maschinenreparaturstationen und Holzverarbeitende Werke sind in zuvor unbewohnten Gebieten errichtet worden. Neue Städte sind entlang der Eisenbahnlinie entstanden." (SWB, WER, 26. Mai 1976, A 8)

An anderer Stelle wird gesagt: "Seit die Eisenbahn den Betrieb aufgenommen hat, sind eine Eisenbahnkorps-Farm und 11 mechanisierte Farmen eingerichtet worden. Gegen Ende letzten Jahres hatten die verschiedenen Farmen knapp 670 000 ha Neuland erschlossen. Riesige Fortschritte sind in der Landwirtschaft, Forstwirtschaft, Tierzucht . . . erzielt worden . . . Zehntausende junger Intellektueller sind aus Peking, Shanghai, Tientsin und Chekiang in der Waldzone angekommen, um am Aufbau der Ta Hsingan-Zone teilzunehmen." (SWB, WER, 16. Juni 1976, A 2)

(35) Straßenbau

Im südwestlichen Grenzgebiet der VR China ist eine 716 km lange Verbindungsstraße zwischen Yünnan und Tibet dem Verkehr übergeben worden. Mit ihrem Bau war 1967 begonnen worden. Es ist die vierte Verbindungsstraße nach Tibet neben den Routen Szechuan - Tibet, Chinghai - Tibet und Sinkiang - Tibet. Die Straße beginnt in Hsia-kuan, Süd-Yünnan, und endet in Markham, Nord-Tibet, wo sie in die Szechuan - Tibet - Straße nach Lhasa mündet. Der höchste Punkt der neuen Straße, die u.a. auch den Chin-sha-chiang und Lan-ts'ang-chiang (Mekong) überquert, liegt bei 4300 m über NN. (SWB, WER, 23. Juni 1976, A 13)

(36) Hafenausbau Kuangtung

Die alten Küstenhäfen der Provinz wie Shan-t'ou, Huang-p'u (Whampoa), Chan-chiang (Tsamkong), Hai-k'ou, Pa-suo und San-ya sind während der letzten Jahre alle modernisiert worden. Ihre Kapazität hat sich kontinuierlich gesteigert. Ferner ist mit dem Bau neuer Hafenteile begonnen worden, seit das dreijährige Provinzmodernisierungsprogramm Anfang 1973 in Kraft trat. Allein im Hafen von Huang-p'u wurden fünf neue Tiefwasser-Verladestellen gebaut und in Chan-chiang zwei neue Tiefwasserbecken. Die Gesamtkapazität aller Küstenhäfen der Provinz hat sich von 1965 bis 1976 um rd 90% erhöht, also beinahe verdoppelt. (SWB, WER, 16. Juni 1976, A 11)

(37) Ölhafen in Talien

Nach einer Bauzeit von nur 7 Monaten, 8 Monate weniger als geplant, wurde in der nord-östchinesischen Hafenstadt Talien (Dairen), dem zweiten südlichen Terminal der von den Ta-ching-Feldern kommenden Erdölleitung, ein Pier für Tanker der 100.000 Tonnen-Klasse in Betrieb genommen. Der neue Pier ist ein Teil des sich im Bau befindlichen Hafens für Hochseetanker, der als größter und modernster Chinas bezeichnet wird. Die vor kurzem erfolgte Abfertigung von zwei Tankern der 100.000- bzw. 50.000-Tonnen-Klasse soll zur vollen Zufriedenheit verlaufen sein. Der Entwurf des Piers geht auf das Konto des Maschinenbauinstituts der Stadt Talien. Mit Unterstützung örtlicher Einheiten wurde der überwiegende Teil der Bauarbeiten einschließlich der Schweißarbeiten an den Trägern einer Stahlbrücke von je 100 Metern Spannweite durch 3.500 Arbeiter aus rund 20 Fabriken in Lüta (Port Arthur) ausgeführt. (BFA/NFA, 18.6.76; SWB/WER 9.6.)

AUSSENWIRTSCHAFT

(38) Wieder starker Akzent auf Selbsthilfe

Die Volksrepublik China ist am weiteren Ausbau der wirtschaftlichen Beziehungen zu Westeuropa, insbesondere zur Bundesrepublik Deutschland, interessiert. Der stellvertretende Minister- und Vizepräsident des Amtes zur Förderung internationaler Handelsbeziehungen Hsia Fang-chou erklärte dem Präsidenten der Industrie- und Handelskammer von Nürnberg, Senator Walter Braun, daß sich China jedoch den Luxus des Aussenhandelsdefizits nicht leisten werde, sondern vielmehr, im Vertrauen auf die eigene Kraft, die eigene Industrie fördern wolle. Beim weiteren wirtschaftlichen Aufbau liege wieder ein stärkerer Akzent auf der Selbsthilfe. Das führt zwangsläufig zu einer Verringerung der chinesischen Einkäufe aus den westlichen Ländern und Japan, dem wichtigsten Handelspartner Chinas nach den USA und der Bundesrepublik. (Süddeutsche Zeitung, 1. Juni 1976)

(39) Warenstruktur des deutsch-chinesischen Aussenhandels 1975

Nach den Angaben der Amtlichen Außenhandelsstatistik entfielen 1975 gut 6% der Importe und rund 7% der Exporte im Osthandel der Bundesrepublik auf den Warenverkehr mit der VR China (als Herstellungs- bzw. Verbrauchsland). Im Rahmen des gesamten Außenhandels der Bundesrepublik stand die VR China mit Anteilen von 0,3 bzw. 0,6% an 41. bzw. 33. Stelle aller Partnerländer. Wertmäßig lag der Umsatz im Warenverkehr